

Garten am Wehrgang. Dort geht vom 26. Juni bis 15. August mit Grillparzers „Des Meeres und der Liebe Wellen“ eine der schönsten Liebestragödien in deutscher Sprache über die Bühne.

Fest in der Vergangenheit ruhend und dem Heute zugewandt, schenkt Dinkelsbühl jedem, der kommt, innere Gelassenheit. Und das empfindet der Überforderte, der keine Zeit mehr hat, fast wie ein kleines Wunder... fr 176

## Im Urlaub musische Talente wecken

Bauernmalerei als Erlebnisbereicherung und Anti-Stress-Rezept

Wer im Urlaub mal ganz was anderes machen und seine verborgenen musischen Talente wecken möchte, wird dazu in der Fränkischen Schweiz Gelegenheit finden. Dort wurde nämlich die schöne, alte Volkskunst der Bauernmalerei wiederentdeckt. Ort dieser Renaissance war das seit Jahren leerstehende Schulhaus des 276-Seelen-Dorfes Morschreuth, auf der Höhe zwischen den Erholungs- und Luftkurorten Ebermannstadt und Gößweinstein gelegen.

Mit seinen Kursen hat der veranstaltende Kulturausschuß des Fränkische-Schweiz-Vereins ins Schwarze getroffen. Angehörige vieler Berufe sehen in der Bauernmalerei nicht nur ein nützliches Hobby, um ihre eigene Wohnwelt individuell-nostalgisch zu gestalten, sondern auch eine Möglichkeit, den harten Alltags-Stress zu mildern oder auszugleichen. Einen Stress, dem der Akademiker und der Geschäftsmann heute ebenso unterworfen ist wie der Landwirt, der Arbeiter oder die Hausfrau.

Auch um der Erlebnisbereicherung der Urlaubsgäste willen soll deshalb Morschreuth eine Pflegestätte der Bauernmalerei bleiben. An den jeweils drei Kurswochenenden haben die Teilnehmer reichlich Gelegenheit, das Land der Höhlen und Burgen, Mühlen und Kirchen kennenzulernen, den „Schlupfwinkel des deutschen Gemüts“ (Frankenautor Hans Max von Aufseß).

Wo einst Kinder büffelten, traf sich erstmals ein fröhliches Malervölkchen von Erwachsenen. Dorfbürgermeister Friedrich Müller stellte die Räumlichkeiten zur Verfügung. Fritz Preis, Vorsitzender des Kulturausschusses, konnte zwei fachkundige und ehrenamtliche Kursleiter gewinnen: Die Landwirtschaftsrätin Elisabeth Hümmer und Ingenieur Fritz Hubert.

Dr. Irmgard Giel aus München, bekannte Volkskundlerin und Buchautorin, bezeichnete das Bauernmöbel in ihrem Morschreuther Eröffnungsvortrag



Foto: Fremdenverkehrsverband Nordbayern e. V. Kreiner

als „Note im Akkord aus Landschaft, Menschenschlag und Bauernhof“. Mit dem Haus verwachsen und ursprünglich von rein funktioneller Bestimmung, hielten sich seine leuchtenden, satten Farben und seine kirchlichen Vorbildern entlehnten Motive bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts, ehe sie durch die bequemeren Lithographien gänzlich verdrängt wurden. Daß Bauernmöbel heute auch häufig in moderne Wohnungen gestellt werden, mag mit einem neuen „Farbbewußtsein“ zusammenhängen.

In der Fränkischen Schweiz werden die Techniken vermittelt, die zur Blütezeit der Bauernmalerei vorgeherrschet haben: Kleistertechnik, Kaseinmalerei, Freihandzeichnen, Schablonieren, Furnieren, Präparieren und Patinieren. Dabei lernt man spielend, wie ehemals einfache Handwerker und Kirchenmaler ihre Farben mischten, welche Kunstgriffe sie anwandten und mit welchen Gerätschaften sie arbeiteten.

Die Atmosphäre in Morschreuth – es wurde 1973 zum schönsten Dorf des Landkreises Forchheim gekürt – soll herzlich und familiär bleiben. So wie bei der Kurseröffnung, als die Bewohner Holzbrettchen und Klötze zurecht-schreinernten, riesige Laibe röschen Holzofenbrotes buken, Bierfässer und Bocksbeutel – die fränkischen Flaschenoriginals für den Wein – bereitstellten. Als Lotsen für Ortsunkundige fungierten die wackeren Männer der Freiwilligen Feuerwehr. An köstlichen Klößen fehlte es ebenso wenig wie an liebevoll gemachten Gästebetten. Zum Finale traf man sich bei einem zünftigen Volkstumsabend.

Wollen Sie's auch mal probieren? Bitte, hier ist die Adresse: Fritz Preis, 8551 Egloffstein, Haus Nr. 2. Bei ihm ist auch zu erfahren, welche Schreiner in der Fränkischen Schweiz „rohe“ Bauernmöbel zum Selbstbemalen herstellen.  
fr 170

## Stellungnahme

des Fachbereichs Architektur der Fachhochschule Nürnberg und der Bayerischen Architektenkammer zur Errichtung eines Freilandmuseums (Bauernhaus-Museum)

*Der Bayerische Landesverein für Heimatpflege und insbesondere der Bezirksheimatpfleger von Mittelfranken, Dr. Ernst Eichhorn, Ansbach, bemühen sich seit Jahren um die Schaffung eines Bauernhaus- oder Freilandmuseums für den fränkischen Raum. Nach einem Vortrag von Dr. Eichhorn über „Freilandmuseum – Kulturzeugnis für morgen“ in der Fachhochschule Nürnberg hat der Fachbereich Architektur dieser Fachhochschule die folgende Stellungnahme abgegeben. Wir bitten unsere Mitglieder um Unterstützung dieses wichtigen Vorhabens.*  
Red.

Durch die fortschreitende Zersiedelung der Landschaft und durch Umstrukturierung der landwirtschaftlichen Betriebe besteht die akute Gefahr, daß – mit wenigen denkmalpflegerischen Ausnahmen – das zur Kulturlandschaft Frankens gehörende Dorf in Kürze nicht mehr existieren wird.

Historisch unersetzbare Einzelbauwerke werden Jahr für Jahr dezimiert.

Die kulturelle Substanz ist aber nicht mehr unerschöpflich.

Durch die Instandsetzung schützenswerter Bauten in den Dörfern, durch sanierende Maßnahmen, wie sie das *Denkmalschutzgesetz* vorsieht, sollen we-